

Verletzter Mann ist verstorben

Wittenbach. – Der 69-jährige Mann, der am Freitagabend bewusstlos in einer Tiefgarage in Wittenbach aufgefunden worden ist, hat sein Bewusstsein nicht mehr erlangt und ist gestern Nachmittag im Spital verstorben, wie die Polizei mitteilt. Über die Todesursache und mögliche Verletzungen, die zum Tod geführt haben, liegen zurzeit keine konkreten Anhaltspunkte vor. Diesbezügliche Hinweise sind frühestens nach den vertieften Untersuchungen des gerichtsmedizinischen Institutes zu erwarten. Die Kantonspolizei ermittelt weiterhin in alle möglichen Richtungen, warum der 69-Jährige bewusstlos bei seinem Fahrzeug in der Tiefgarage gelegen hat. (wo)

Diebe stehlen Reitzubehör

Altstätten. – Diebe sind in der Nacht auf Samstag in einen Reitzstall in Altstätten eingedrungen. Sie liessen Sättel und anderes Reitzubehör im Wert von mehr als zehntausend Franken mitgehen, wie die St. Galler Kantonspolizei mitteilt. Die Polizei geht davon aus, dass das umfangreiche Diebesgut in einem Fahrzeug abtransportiert wurde. Sie sucht Zeugen. (sda)

Einbruch in Küchenbaugeschäft

St. Gallen. – Unbekannte sind in der Nacht auf Samstag in St. Gallen in ein Fachgeschäft für Küchen- und Innenausbau an der St. Jakob-Strasse eingebrochen. Sie entwendeten elektronische Geräte im Wert von mehreren Tausend Franken. Beim Einbruch entstand zudem ein Sachschaden von einigen Hundert Franken, wie die Polizei mitteilt. (sda)

Bargeld auf der Autobahn ergaunert

Haag. – Am Freitagmittag ist ein 54-jähriger Autofahrer bei der Autobahneinfahrt Haag durch einen unbekanntes Fahrzeuglenker angehalten worden. Unter dem Vorwand dringend Bargeld zu benötigen, übergab der Unbekannte dem 54-Jährigen Schmuck, wofür ihm dieser zweihundert Franken aushändigte. Im Nachhinein zeigte sich, dass es sich um wertlosen Billigschmuck handelte, wie die Polizei mitteilt. Die Kantonspolizei St. Gallen rät, sich nicht auf solche Tauschaktionen einzulassen. Verdächtige Personen sollten sofort gemeldet werden. (wo)

Führerausweise von vier Fahrern weg

Kanton St. Gallen. – Die Polizei hat am Wochenende gleich vier Führerausweise entzogen. In Niederuzwil verursachte ein alkoholisierte 39-jähriger Autofahrer am Samstagmorgen einen Selbstunfall. In Uznach ist am Samstagabend ein Personenwagen in eine Tanksäule geprallt. Diese wurde total zerstört, was einen hohen Sachschaden verursachte, wie die Polizei mitteilt. In Rapperswil-Jona verunfallte ein 32-jähriger Lenker. Nach einer Blutprobe hat ihm die Polizei den Führerausweis entzogen. Es entstand ein Sachschaden von über 25 000 Franken. In Gossau hielt die Polizei ein beschädigtes Auto an. Dem 39-jährigen Lenker wurde nach einer Blutprobe der Führerausweis ebenfalls entzogen. (wo)

Würth besichtigt grösste Lawinenschutzverbauung

Regierungsrat Benedikt Würth informierte sich nun vor Ort über die grösste Gleitschneeschutzverbauung im Alpenraum, das mit dem Alpen Schutzwaldprojekt ausgezeichnete «Aufforstungs- und Verbauprojekt Stauber».

Frümsen. – In den oberen Lagen der unbewaldeten und sehr steilen Hänge zwischen dem Hohen Kasten und den Kreuzbergen kommt es seit Jahrzehnten immer wieder zu Gleitschneee- und Lawinenanrissen. Diese Naturprozesse stellen für die unterliegenden Schutzwälder, Siedlungen und Verkehrswege jeweils im Winter eine akute Gefahr dar.

Mittels Aufforstungen und dem Bau von Dreibeinböcken wurden seit über 20 Jahren mit Erfolg grössere Schäden verhindert. Wegen der an der Waldgrenze rauen klimatischen Bedingungen gedeihen die Aufforstungen erwartungsgemäss jedoch nur sehr langsam.

6000 Dreibeinböcke

In den vergangenen 23 Jahren wurden am Staubererfirst rund 6000 Dreibeinböcke gebaut und 25 000 Pflanzen gesetzt. Langsam entwickelt sich

ein Schutzwald. Bis der Wald die Funktion der Böcke als Stütze gegen das Schneegleiten übernehmen kann, werden noch Jahrzehnte der Pflege nötig sein. Die Aufforstungen und Verbauungen werden deshalb konsequent weitergeführt und unterhalten, wie es in einer Medienmitteilung der Staatskanzlei heisst. Bund und Kanton leisteten einen Beitrag von 80 Prozent an die bisher angefallenen Kosten von rund drei Millionen Franken. Die Restkosten trägt die politische Gemeinde Sennwald. Diese Kosten sind rund zehnmal geringer als der Schutz mittels permanenter Lawinenverbauungswerke.

Nebst dem Schutz vor den Naturgefahren wird am Staubererfirst auch der Biodiversität, insbesondere der Artenvielfalt, grosse Beachtung geschenkt. Damit sich Magerwiesen und die Insektenpopulation erhalten und entwickeln können, werden einzelne Flächen wieder von Hand gemäht und Freihalteflächen ausgeschieden, die nicht bepflanzt werden.

Schutzwaldpreis erhalten

Die Arbeitsgemeinschaft der Alpenländischen Forstvereine verleiht jährlich den internationalen Alpen Schutzwaldpreis. Das «Aufforstungs- und Verbauprojekt Stauber»

der Gemeinde Sennwald wurde für die herausragenden Leistungen zur Erhaltung und Verbesserung des Schutzwaldes in der Kategorie «Erfolgsprojekte» ausgezeichnet.

Regierungsrat Benedikt Würth und Kantonsoberrforster August Ammann informierten sich vor Ort über den Erfolg der ergriffenen Massnahmen. Sie

zeigten sich zufrieden mit dem Gesehenen. Anerkennende Worte richteten sie an Gemeindepräsident Hans Appenzeller und Christoph Tinner, Präsident der Ortsgemeinde Frümsen,

an Regionalforster Erwin Rebmann und Revierforster Hans Tinner sowie an alle weiteren Beteiligten für ihren grossen, langjährigen Einsatz. (pd)



Besichtigung der Verbauung (Dreibeinböcke) und Aufforstung am Stauberergrat: Personen von links nach rechts: Gildo da Ros, Generalsekretär Volkswirtschaftsdepartement, Hans Appenzeller, Gemeindepräsident Sennwald, August Ammann, Kantonsoberrforster St. Gallen, Benedikt Würth, Regierungsrat, Jürg Trümpler, a. Kantonsoberrforster, Hans Tinner, Revierforster Sennwald.



6000 Dreibeinböcke zum Schutz vor Lawinen: Blick von der Staubererchanel auf das Aufforstungs- und Verbauprojekt Stauber.

Das Berggasthaus Malbun steht im Rohbau da

Am Freitagnachmittag konnte mit der Aufrichte eine weitere Etappe gefeiert werden. Alle Beteiligten trafen sich dort zu einem kleinen Fest.

Buchs. – Nach dem Richtspruch, welchen der Baumeister hoch oben vom Dach herab verlesen hatte, gab es für die Besucher zwischen Apéro und Nachtessen eine Besichtigung der Räumlichkeiten im Berggasthaus Malbun. Schon jetzt war zu sehen, dass das Restaurant mit den Panoramafenstern und der Terrasse als Aussichtspunkt für die Gäste einmalig sein wird. Erstmals und auch einmalig betätigte sich danach Ortsgemeindepräsident Heini Senn als Maurergeselle. Unter der Leitung von Polier Urs Mannhart hiess es nämlich, ein mit Dokumenten gefülltes Rohr mittels Glasbausteinen auf ewig ins Haus einzumauern.

Vor sieben Monaten, nämlich am 29. Februar 2012, war der Spatenstich. Die Ortsgemeinde Buchs als Besitzerin des nun im Rohbau dastehenden Hauses rechnet auf Ende 2012 mit der Eröffnung der neuzeitlichen Gaststätte am Buchserberg. (H.R.R.)



Berghaus: Ortsgemeindepräsident Heini Senn (links) und Architekt Paul Haltinner zeigen den Rohbau. Bild Hansruedi Rohrer